

Vorlage
für die Sitzung der
städtischen Deputation für Inneres
am 27. Mai 2016

Vorlage Nr. 19/60

Zu Punkt 04 Tagesordnung

Bericht Sicherheit bei Volksfesten – Nordausgang des Hauptbahnhofs Bremen

A - Problem

Jährlich wird seitens des Senators für Inneres über die Erfahrungen mit dem Freimarkt und dem Weihnachtsmarkt Bericht erstattet. Der Vorsitzende der städtischen Deputation für Inneres, Herr Wilhelm Hinners, bat außerdem um einen Bericht zum Sicherheitskonzept am Nordausgang des Hauptbahnhofs Bremen.

B - Lösung

Mit anliegendem Bericht vom 27. April 2016 legt der Senator für Inneres der städtischen Deputation für Inneres den gewünschten Bericht sowohl zum Freimarkt und Weihnachtsmarkt, als auch zum Nordausgang des Hauptbahnhofs Bremen vor.

C - Alternativen

Keine.

D - Finanzielle/Personalwirtschaftliche Auswirkungen/Gender-Prüfung

Keine. Der Bericht hat keine Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern. Über die Besuchszahlen weiblicher und männlicher Besucher der Märkte liegen keine Informationen vor.

E - Beteiligung/Abstimmung

Nicht erforderlich. Die Erfahrungen wurden in mehreren Gesprächen mit den Schaustellerverbänden und der Bremer Polizei sowie der Bundespolizei ausgetauscht.

F – Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Nach Beschlussfassung zur Veröffentlichung geeignet.

G - Beschlussvorschlag

Die städtische Deputation für Inneres nimmt den Bericht des Senators für Inneres vom 27. April 2016 zur Kenntnis.

A. Freimarkt 2015

1. Allgemeines:

Sowohl das Stadtamt, als auch die Feuerwehr und die Polizei berichten von einem eher unauffälligen Verlauf des letztjährigen Freimarktes. Nach Schätzungen der Schaustellerverbände haben ca. 4 Mio. Gäste den Freimarkt besucht. Das sind etwa 300.000 mehr als in den vergangenen Jahren.

Die Besucherströme konnten problemlos, wenn auch zu Zeiten eines besonders hohen Besucherandrangs mit leichten Behinderungen, zum Marktgelände gelangen. Die Teilspernung des Gustav-Deetjen-Tunnels und die Freigabe für den Fußgängerverkehr an den Wochenenden wurden durch das Amt für Straßen und Verkehr erneut angeordnet. Diese Maßnahme hat zu einer erheblichen Verbesserung der Bewältigung von zahlenmäßig hohen Besucherströmen insbesondere an den Wochenenden geführt.

Parallelveranstaltungen in der ÖVB-Arena wirkten mit einem erhöhten Aufkommen von Besucherverkehr spürbar auf die Verkehrslage rund um den Freimarkt. So kam es zu Verkehrsstörungen im direkten Freimarktsumfeld und auch im Innenstadtbereich, die aber dadurch abgemildert werden konnten, dass für die Verkehrsregelung ein erhöhter Personaleinsatz erfolgte. Im Rahmen des Freimarkts 2015 war zudem eine deutliche Steigerung der Parkverstöße in direkt angrenzenden Teilbereichen von Findorff und im Bereich der „Rettungswege“ festzustellen. Insgesamt wurden 2496 (Vorjahr: 471) Verkehrsordnungswidrigkeiten aufgenommen und 89 (Vorjahr 67) Abschleppvorgänge angeordnet. Wegen des starken Anstiegs der Verkehrsverstöße, insbesondere Behinderungen der Rettungswege durch „Falschparker“, ist trotz des erhöhten Einsatzes von Verkehrsüberwacher_innen des Stadtamtes ein Mehrbedarf an Polizeikräften erkennbar.

Die mit zunehmendem Alkoholgenuss steigende Aggressivität konnte erneut durch starke Polizeipräsenz sowie sofortiges und konsequentes Einschreiten an Brennpunkten oftmals im Ansatz erstickt und größere Auseinandersetzungen verhindert werden.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich das Ortsgesetz über die Ordnung und das Verhalten auf Volksfesten in der Stadt Bremen (VolksfesteOG) bewährt hat, obwohl sich nach Polizeiangaben immer noch zahlreiche Glasflaschen im Umlauf befanden. Dies ist nach Auffassung der Polizei darauf zurückzuführen, dass vielen Besuchern das VolksfesteOG unbekannt ist. Problematisch wird weiterhin die Mitnahme von Flaschen und Gläsern aus den Marktgeschäften heraus gesehen. Mit den Verbänden wurde besprochen, dass sichergestellt werden muss, dass das Personal der Ausschankbetriebe auch in Spitzenzeiten dafür Sorge trägt, dass leere Gläser etc. von den Tischen abgeräumt werden. Dennoch ist die Zahl der erfassten Verstöße gegen das VolksfesteOG deutlich zurückgegangen und liegt bei **2522**. Im Vorjahr lag diese Zahl bei **3941**. Der Rückgang ist nur zum Teil auf ein verändertes Verhalten der Besucher zurückzuführen. So waren erhöhte Kontrollmaßnahmen auch deswegen schwierig, weil der – nach wie vor zulässige - Verkauf von (gekennzeichneten) Glas- und Pfandflaschen durch Marktbetriebe weiterhin ein Problem ist. Der Konsum findet auch entfernt vom jeweiligen verkaufenden Betrieb statt und eine Durchsetzung der Marktordnung bei anderen Besuchern, die Flaschen mitführen, stößt somit auf Unverständnis. Hier stellt der Verzicht auf rigorose Durchsetzung ein erforderliches, deeskalierendes Moment dar, das den Rückgang der Zahlen erklärbar macht. Die weitere Aufstellung zusätzlicher Entsorgungsbehälter ist zu empfehlen und bereits thematisiert worden.

Bei mehreren Gastronomiebetrieben auf dem Marktgelände wurde Sicherheitspersonal eingesetzt. Problemstellungen im Zusammenhang mit den privaten Sicherheitsdiensten gab es nach Auskunft der Polizei Bremen nicht.

2. Kriminalitätslage:

Die Gesamtzahlen im Bereich der Gewaltkriminalität (Raub, räuberischer Diebstahl, Körperverletzungsdelikte) haben sich in einigen Deliktsbereichen verändert. Steigerungen sind bei den Raub-Delikten (0 auf 6), den Körper-/Gefährliche Körperverletzungs-Delikten (44 auf 46) und bei den Eigentumsdelikten (24 auf 58) zu verzeichnen. Bei den Betäubungsmittel-Delikten ist – auf dem Marktgelände – ein Rückgang der Fallzahlen zu beobachten. Nach Auffassung der Polizei ist dieser Rückgang aber insbesondere auch darauf zurückzuführen, dass für den Freimarkt 2015 keine Zivilkräfte zur Verfolgung von diesen Delikten bereitgestellt werden konnten und es sich hierbei um ein Kontrolldelikt handelt.

Die Einsatzleitungen skizzieren trotz eines insgesamt friedlichen Verlaufs des Freimarkts 2015 nach wie vor eine alkoholbedingte, fragile Sicherheitslage in den Abendstunden und hier besonders an den Wochenenden. Die Einsatzkräfte der Polizei wurden in entsprechender Stärke an den Brennpunkten (wie z.B. Bayernzelt und Hansezelt) positioniert, um Gewalteskalationen sofort begegnen zu können.

Mitglieder von Rockerclubs o. ä. wurden nicht in relevanter Anzahl festgestellt. Hinweise auf das Tragen von sog. „Kutten“ liegen nicht vor.

Grundsätzlich ist die Einsatzstärke der Polizeikräfte auf dem Marktgelände hoch und auch zukünftig für die Lagebewältigung verlässlich erforderlich. Wie bereits erwähnt, besteht gerade an den Wochenenden eine sehr fragile Einsatzlage, die einen Einsatz oberhalb der Halbgruppenstärke erfordert, um Eskalationen sofort und effektiv begegnen zu können. Bei entsprechenden gewalttätigen Lageentwicklungen entstehen anderenfalls Probleme bei der Eigensicherung, weil Solidarisierungen auch Unbeteiligter immer wieder festzustellen sind.

Die Entwicklung der letzten Jahre hat erkennen lassen, dass die Veranstaltungen im Bayernzelt (und anschließend auch in anderen Zelten im Rahmen einer „Überlauf-Funktion) an den Sonntagen (Frühschoppen etc.) einen erhöhten Kräftebedarf bedingt. Trotz des Einsatzes von Leitgittern an den Eingängen der Zelte durch das Sicherheitspersonal, müssen die Eingänge zu den Zelten aufgrund der hohen Besucherdichte sehr früh geschlossen werden. Hier wird auch zukünftig der verstärkte Einsatz von Polizeikräften vorgeplant werden müssen. Abstimmungen mit dem Stadtamt bzgl. einer Auflagenverschärfung für die Betreiber und Betreiberinnen (vermehrte Anzahl von Sicherheitskräften etc.) sind diesbezüglich aufgenommen.

3. Sicherheitskonzept Nordausgang des Hauptbahnhofs:

Im Juni 2015 wurde durch eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Vertretern des Innen- und des Baurechts ein Sicherheitskonzept für den Veranstaltungsbereich „Bürgerweide“ erarbeitet. Dazu wurde bei der Rechtsanwaltskanzlei Loehr ein Gutachten zu der Frage in Auftrag gegeben, wie die Rettungswegsituation aus der ÖVB-Arena/Messe und die Ausgangssituation im Bereich „Nordausgang Hauptbahnhof Bremen“ während des Freimarkts bei Aufeinandertreffen der Besucherströme mit dem An- und Abreise-Verkehr zu bewerten ist und welche Maßnahmen ggf. zu ergreifen sind. Es wurden auf Grundlage dieses Gutachtens folgende Maßnahmen für ein geeignetes Sicherheitskonzept entwickelt:

- Einrichtung eines gekennzeichneten/markierten „Sicherheitsbereichs“ am Nordausgang des Hauptbahnhofs. Auf eine materielle Absperrung (Gitter) sollte zugunsten des Einsatzes von Sicherheitskräften verzichtet werden,
- Rückbau von – die Besucherströme negativ beeinflussenden - baulichen Einrichtungen der im Bereich des Nordausgangs (innen) angesiedelten Gewerbebetrieben,

- Untersagung von z. B. Beschallungsanlagen innerhalb der Ausgangshalle der Nordseite, um ein Verweilen von Besuchern innerhalb der Laufwege zu verhindern,
- Schaffung von alternativen Treffpunkten für Besucher und Besucherinnen im Übergang der Theodor-Heuss-Allee zum Gelände der Bürgerweide,
- Prüfung von baurechtlichen und gewerberechtlichen Vorschriften, um bestimmte störende Faktoren (z. B. Alkoholausschank/-verkauf durch nicht-lizenzierte Betriebe) ggfs. sanktionieren zu können.

Diese Maßnahmen wurden sämtlich umgesetzt. Nach Auskunft sowohl der Feuerwehr, der Polizei als auch des Stadtamtes, des Bauordnungsamtes und auch der Schaustellerverbände haben sich diese Maßnahmen bewährt und zu einer Verbesserung bei der Bewältigung der Besucherströme geführt. Es hat sich allerdings gezeigt, dass die Ausführung der Markierung der Sperrfläche vor dem Nordausgang zukünftig in einer Art und Weise zu erfolgen hat, dass das diesjährig festgestellte Ablösen der Markierung vermieden wird. Die in der Bahnhofshalle und am Nordausgang ansässigen Gastronomiebetriebe haben sich grundsätzlich an die ihnen erteilten Restriktionen gehalten. Nach Auskunft der Polizei sind dort allerdings noch Defizite zu verzeichnen, die in Gesprächen mit den Gewerbetreibenden auszuräumen sind. Ferner kam es nach Auskunft der Polizei nach wie vor vermehrt zu Personenansammlungen am Nordeingang des Freimarkts, die sich dort zu einem Treffpunkt zusammenfanden. Mit verstärkten Hinweisen auf eigens eingerichtete Treffpunkte ist hier in Zukunft Abhilfe zu schaffen.

4. Geplante Baumaßnahmen während des Freimarkts 2016:

Nach Auskunft von SUBV sind im Zeitraum des kommenden Freimarkts vom 14. bis zum 30. Oktober 2016 im Bereich Findorffstraße umfangreiche Kanalarbeiten vorgesehen. Somit kann die Zufahrt von der Findorffstr. zum Rettungsweg zwischen den Messehallen und der Freimarktsfläche nicht mehr genutzt werden. Alternative Rettungswege sind nicht ersichtlich. Es werden Maßnahmen eingeleitet, die zu einer Verlegung der Bauarbeiten auf einen Zeitpunkt vor oder nach dem Freimarkt 2016 führen.

B. Weihnachtsmarkt 2015

Drei Tage früher als bisher üblich wurde der Bremer Weihnachtsmarkt eröffnet.

In der Bremer Innenstadt wurden drei räumlich zusammenhängende Weihnachtsmärkte („Bremer Weihnachtsmarkt“, „Schlachte-Zauber“, „Ein Wintermärchen“) eingerichtet. Auf etwa 17000 qm verteilten sich gut 200 Verkaufsstände.

Im Hinblick auf die im November 2015 verübten Terroranschläge in Paris und das abgesagte Fußballländerspiel stand der Bremer Weihnachtsmarkt im besonderen Fokus der Polizei. Es gab für den Weihnachtsmarkt zwar eine erhöhte abstrakte aber keine konkrete Gefährdungslage.

Durch den Umbau der Bremer Landesbank musste der Aufbau des Bremer Weihnachtsmarktes erneut angepasst werden. Für die weggefallenen Marktflächen auf dem Domshof und entlang der Bremer Landesbank kamen die Stintbrücke, ein Teil der Bredenstraße und die Pieperstraße hinzu. Aufgrund aufwändiger Sanierungsmaßnahmen steht seit Monaten an der Fassade der Liebfrauenkirche ein Baugerüst. Auch diese Maßnahme musste zuvor in die Planungen mit einbezogen werden.

Die Märkte waren sehr gut besucht. Das Besucheraufkommen dürfte wieder bei etwa 1,5 Millionen Besucher_innen gelegen haben. Dabei war – wie auch in den vergangenen Jahren

– ein hoher Besucheranteil aus anderen Bundesländern und aus dem Europäischen Ausland festzustellen.

Aufgrund einer Sturmwarnung (Windstärken bis zu 120 km/h) des DWD Hamburg wurde am 29.11.2016, ab 18:00 Uhr der Weihnachtsmarkt in Absprache mit der Feuerwehr Bremen und dem Stadtamt geschlossen. Die Schließung verlief reibungslos und wurde von allen akzeptiert.

Am 09.12.15 kam es zu einem Unfall: Vom Baugerüst der Liebfrauenkirche prallte eine Drucksteife auf das Vordach einer Weihnachtsmarktbude und schlug auf dem Pflaster auf. Von dort sprang die Stange hoch und wurde gegen das Bein einer 64-jährigen Touristin aus Speyer geschleudert, die mehrere Frakturen am Wadenbein sowie starke Einblutungen im Muskelgewebe erlitt. Zur Klärung der Unfallursache wurden die Arbeiten an der Kirche bis auf weiteres eingestellt. Die gesamte Baustelle wurde sofort von der beauftragten Gerüstbaufirma überprüft. Alle Gerüstteile waren sicher verankert und die zur Sicherung des darunterliegenden Marktes angebrachte Außenplane war fest gespannt. Der leitende Architekt der Bauabteilung der Bremischen evangelischen Kirche, das Bauordnungsamt, die Gewerbeaufsicht, das Stadtamt als Marktbetreiber sowie die Polizei haben sich umgehend ein Bild von der Lage gemacht. Als weitere Sicherungsmaßnahme wurde das Gerüst der Baustelle – wie ohnehin üblich – auch nach Einstellung der Bauarbeiten weiter regelmäßig überprüft, u. a. von Fachleuten des Gerüstbauers und einem externen Sicherheits- und Gesundheitsschutzbüro. Die Drucksteife war zuvor auf dem Gerüstboden abgelegt worden und fiel vermutlich durch Gerüstbewegungen, Wind oder andere Umstände vom Gerüst herunter.

Da Maßnahmen auf Grundlage einer umfassenden Sicherheitskonzeption bisher nicht umgesetzt werden konnten, wurde erstmals im Notfall auf die Beschallungsanlage der Fahrgeschäfte durch die Polizei zugegriffen. Zudem wurden fünf Megafone bereitgestellt.

Die bisherige Entwicklung zeigt, dass sich das Verkehrskonzept hinsichtlich der zusätzlichen Park- bzw. Haltmöglichkeit in der Martinistaße bewährt hat. Trotzdem sind bei einer solchen Großveranstaltung wie dem Weihnachtsmarkt Beeinträchtigungen des Individualverkehrs sowie ÖPNV nicht vollends auszuschließen. Prognostizierte Verkehrsstörungen durch das Aufheben der Einbahnstraßenregelung in der Straße Am Wall sind ausgeblieben.

Auf den Weihnachtsmärkten in der Altstadt kam es 2015 zu folgenden bisher registrierten Straftaten:

- 9 Taschendiebstähle
- 2 Beleidigungen (1x ggü. Der Marktstreife)
- 1 OWiG (nicht genehmigter Glühweinstand, Bearbeitung durch Stadtamt)
- 3 Trickdiebstähle (2 x Versuch).

Opfer sind Standbetreiber, die gezielt durch Ablenkungsmanöver (gestellte Schlägerei, torkelnde hilflose Person sowie Hilfeersuchen) aus ihren Fahrzeugen gelockt wurden, um die dort deponierten Tageseinnahmen zu entwenden. In einem Fall entstand ein Schaden von ca. 6500 €. Als Sofortmaßnahmen gegen diese Delikte erfolgte durch die Polizei Bremen eine Warnung der Standbetreiber und es wurde die Präsenz von Polizeikräften während der Schließzeiten verstärkt.

Im Zusammenhang mit den Weihnachtsmärkten wurden keine Raubtaten bekannt. Aufgrund der vorliegenden Datenlage der Polizei konnte nicht festgestellt werden, dass als Tätergruppe vermehrt sog. unbegleitete minderjährige Ausländer in Erscheinung getreten ist.

Nach wie vor fahren Straßenbahnen auch während des Weihnachtsmarktes von der Domsheide zur Obernstraße. In Höhe des Marktes mussten sie durch dort stehende Menschen-

massen geleitet werden. Die BSAG setzte hierfür in besucherstarken Zeiten zwei Mitarbeiter ein, die mit einer Glocke vor den Bahnen herliefen und für freie Fahrt sorgten. Zu einem Unfall ist es nicht gekommen.